Davor, dazwischen, danach

Unsere Besucher wissen, dass neben dem ansprechenden Spiel und dem hervorragenden Ambiente der Appel-Seitz-Stiftung auch für das leibliche Wohl stets bestens gesorgt wird. Ein engagiertes und freundliches Serviceteam erfüllt wieder gerne, in gewohnter Weise, die Wünsche unserer Gäste.

Technik / Bühne

Das Volksstück „Birnbaum und Hollerstauden“ ist der Schwoagara Dorfbühne mit ihren technischen Möglichkeiten wie auf den Leib geschnitten.
So stellt der Wechsel der Jahreszeiten bei offenem Bühnenvorhang eine darstellerische Herausforderung dar. Auch der Schluss verlangt mit dem schnellen Szenenwechsel neue Lösungen auf der Schwoagara Bühne. Unsere Zuschauer dürfen sich auf schöne Bühnenbilder, kombiniert mit technischen Raffinessen, freuen.

Bühnenbild: „Goldene Gans“

Kartenpreis:

12,- € Erwachsene
8,- € Kinder bis 14 Jahre

Kartenvorverkauf:

Sa. 13. Okt. von 14:00 - 16:00 Uhr
in der Appel-Seitz-Stiftung

Eintritt mit Platzkarten:

Weitere Infos über den Kartenvorverkauf finden sie auf unserer Homepage.

Theaterbeginn:

Freitags u. Samstags jeweils um 19:00 Uhr
Sonntags um 16:00 Uhr

Termine:

Fr 09.11.2018
Sa 10.11.2018
So 11.11.2018
Fr 16.11.2018
So 18.11.2018
Sa 24.11.2018
So 25.11.2018
Fr 30.11.2018
Sa 01.12.2018
So 02.12.2018

Theatersaal mit erhöhten Sitzreihen

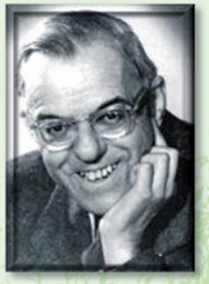
Birnbaum und Hollerstauden

Schwoagara Dorfbühne
Kunst und Kultur e.V.

Herbst-theater 2018

www.dorfbuehne-schwaig.de

Das Volksstück vom betrogenen Betrüger und dem Tod im Birnbaum



Der Autor: Joseph Maria Lutz wird am 5. Mai 1893 in Pfaffenhofen geboren. Er studiert Landwirtschaft an der Hochschule Weihenstephan, kann den angestrebten Beruf aber wegen einer Verletzung aus dem 1. Weltkrieg nicht nachgehen. Seit 1923 lebt er mit kurzen Unterbrechungen als freier, seiner bayerischen Heimat verbundener Schriftsteller in München. Für die Bühne verfasste er unter anderem die Volksstücke Der Brandnerkaspar schaut ins Paradies (1934), Der Geisterbräu (1937) und Birnbaum und Hollerstauden (1947). 1946 veröffentlicht er eine neue Fassung der Bayernhymne. 1968 wird ihm die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt Pfaffenhofen verliehen. Am 30. August 1972 stirbt Joseph Maria Lutz in München.

Inhaltsangabe:
Großen Ärger hat ein Schmied durch die Diebe, die jährlich die Birnen von seinem Baum klauen.
Da kommt eines Tages ein seltsamer Fremder, dem er umsonst seinen Esel beschlägt. Dieser gewährt ihm drei Wünsche. Der Schmied wird reich, in sein Haus kann keiner eindringen und seinen oft geplünderten Birnbaum darf niemand, der hinaufsteigt, wieder ohne seine Erlaubnis verlassen.
Als sich sein Wunsch nach einem Stammhalter auch noch erfüllt, scheint das Glück perfekt.
Doch plötzlich zu Kirchweih besucht der Tod den Schmied. Völlig verzweifelt sinnt nun der Schmied, wie er dem Sterben entgehen könnte. Mit einer List bannt die Schmiedin den Tod auf den Birnbaum, was fatale Folgen hat.
Der Schmied merkt, dass er den wichtigsten Wunsch vergessen hat - das ewige Leben. Und so kommt es, dass er sich im hohen Alter mit seiner Frau auf den Weg in das Himmelreich macht.

Besetzung:

Schmied	Christian Jaksch
Schmiedin	Sabrina Müller
Alter Schmied	Christian Hauber
Alte Schmiedin	Brigitte Steil
Müller	Sebastian Liedl
Fremder / hl.Petrus	Thomas Beringer
	Karl Friedl
Hebamme	Corinna Bauer
hl. Maria	Esther Beringer
	Judith Brigl
Tod	Andreas Schmidt
Teufel	Fred Döring
1. Schmiedgeselle	Philipp Eichschmied
2. Schmiedgeselle	Tobias Dworschak
Regie	Christian Hauber
	Stefan Eichschmied
	Fred Döring

Die Schmiedin und der Schmied dürfen sich auf ein unbeschwertes Leben freuen.

Doch nach langer Zeit müssen sie feststellen:

Das Leben ist ausgelebt, das Ehepaar hält nichts mehr am irdischen Dasein.

Wer gewährt den Schmiedsleuten den Eintritt in das Himmelreich?

Ist es Petrus oder ein Engel als hl. Maria?

Zwei nicht allzu freundliche Gestalten im Theaterstück.

Der Tod und der Teufel geben sich die Ehre.

Der alte Müller ist des Lebens Leid, doch als seine Zeit gekommen ist, will er nicht loslassen...

Bilder aus den Theaterstücken „Goldene Gans“, „Häuslschleicha“, „Brandner Kaspar“, „D´Weihnachtsg´schicht“ und privat.